



Verein Kinderbetreuung Bergdietikon

Pädagogisches Konzept (KiTa)

In Kraft gesetzt auf 1. November 2018, revidiert per 1. April 2023

Abkürzungen und Erklärungen:

KiBe:	Kinderbetreuung Bergdietikon
KiTa-Leitung:	Pädagogische, personelle und betriebliche Führung
KiTa:	Kindertagesstätte
Chindgsi-Hort:	Tagesstrukturen Kindergartengruppe
Schüler-Hort:	Tagesstrukturen Schülergruppe
Geschäftsleitung:	Betriebswirtschaftliche, finanzielle und administrative Vereinsführung
Erzieherin/Betreuerin:	Steht jeweils für weibliche und männliche Erzieher resp. Betreuer

Verteiler:

KiBe:	Alle Mitarbeitenden
Vorstand:	Alle Vorstandsmitglieder

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	3
2	Unsere Wertvorstellung	3
3	Unsere Kindergruppen.....	4
3.1	Babygruppe	4
3.2	Altersgemischte Gruppe	4
3.3	Vorkindergartengruppe	4
4	Eingewöhnungszeit und Aufnahme.....	4
4.1	Eingewöhnungszeit in der KiTa	4
4.2	Übertritt	5
4.3	Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedürfnissen (Inklusion)	5
5	Pädagogische Leitlinien im Alltag	5
5.1	Gestaltung der Räume.....	5
5.2	Spielverhalten bei Säuglingen	6
5.3	Essen	6
5.4	Schlafen	7
5.5	Körperpflege.....	7
5.6	Hygiene	7
6	Verhalten und Erziehung	7
6.1	Regeln und Sozialverhalten	7
6.2	Umgang mit Konflikten.....	8
6.3	Erziehungsstil	8
6.4	Ermutigung und Lob	8
6.5	Persönlichkeitsentwicklung	8
6.6	Individuelle Förderung	8
6.7	Motorik	9
6.8	Kreativität	9
6.9	Sprachentwicklung	9
7	Aktivitäten und Rituale.....	10
7.1	Freies Spiel	10
7.2	Gruppensequenzen	10
7.3	Waldtag in der KiTa	10
7.4	Turnen	11
7.5	Projektarbeit und Umsetzung im Alltag	11
7.6	Rituale	11
7.7	Integration der Säuglinge in den Alltag	11
8	Normaler Tagesablauf	12
9	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	12
9.1	Austausch zwischen Eltern und KiBe	13
9.2	Elternabend	13
10	Entwicklung und Sicherung der Qualität	13
10.1	Aufsicht	13
10.2	Aus- und Weiterbildung	13
10.3	Erfahrungsaustausch.....	13
10.4	Zusammenarbeit im Team.....	13

1 Vorwort

Der Verein Kinderbetreuung Bergdietikon (KiBe) betreibt mit qualifiziertem Betreuungspersonal eine Kindertagesstätte (KiTa) und Tagesstrukturen (Hort) mit verschiedenen Modulen.

Die Kindertagesstätte (KiTa) besteht aus einer Babygruppe, zwei altersgemischten Gruppen und einer Vorkindergartengruppe. Durch die verschiedenen altersspezifischen Gruppen können wir auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen und die Räume spezifisch einrichten.

Zweck dieses Konzeptes ist die schriftliche Darstellung der pädagogischen Grundsätze und Leitlinien, nach denen die Kinder in der KiTa Bergdietikon betreut werden. Es ist für alle Mitarbeitende richtungsweisend.

Um eine professionelle Kinderbetreuung zu gewährleisten, richten wir uns nach den Anerkennungsrichtlinien des Verbands kibesuisse. Für unser pädagogisches Bildungskonzept fokussieren wir uns nicht auf eine einzelne Lehrmeinung, sondern basieren wir auf die für uns geeignetsten Elemente:

- von Montessori die „Selbständigkeit“ (Hilf es mir selbst zu tun / Mute mir Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen),
- von Pikler die „Pflege“ (Nimm dir Zeit für Momente der Nähe / Sprich mit mir, ehe du handelst), das „Freie Spiel“ (Gib mir deinen Schutz und die Freiheit, eigene Erfahrungen machen zu können) und die „Bewegung“ (Jedes Kind gelangt aus eigenem Antrieb zu seinem nächsten Bewegungsschritt),
- von Elmar die „Kreativität“ (Projektarbeit).

2 Unsere Wertvorstellung

Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist ein Menschenbild, welches uns sensibilisiert die Persönlichkeit und das individuelle Potential des Kindes wahrzunehmen, zu unterstützen und zu fördern.

In unserer täglichen Arbeit mit den Kindern ist uns folgendes wichtig:

- Wir respektieren jedes Kind als Individuum
- Wir pflegen eine gewaltfreie Kommunikation
- Wir fördern die Kinder in der Sozial-, Selbst- und Sachkompetenz
- Wo wir uns wohlfühlen können wir gemeinsam wachsen
- Wir lernen mit Kopf, Herz und Verstand
- Wir fördern die Wertschätzung von Natur und Umwelt
- Wir geben jedem einzelnen Kind den Rahmen für eine gesunde, emotionale und körperliche Entwicklung
- Wir schützen die Kinder wo sie schwach sind und stehen ihnen dort bei, wo sie Hilfe brauchen
- Die Säuglinge werden auf einer Babygruppe und zwei altersgemischten Gruppen betreut und individuell nach ihren Bedürfnissen gefördert. Auf die Säuglinge gehen wir flexibel und individuell ein.
- Die Kleinkinder betreuen wir auf zwei altersgemischten Gruppen, sowie auf einer Vorkindergartengruppe.

Die KiBe zeichnet sich aus durch

- eine hohe Qualität der Kinderbetreuung,
- eine familiäre Struktur,
- ein motiviertes Betreuungsteam, welches sich regelmässig weiterbildet.

3 Unsere Kindergruppen

3.1 Babygruppe

Auf der Babygruppe werden 6-8 Kinder von 3 Monaten bis 24 Monate betreut. Die Räume werden auf die Bedürfnisse der Säuglinge abgestimmt und der Tagesablauf nach deren Rhythmen gestaltet. Auf der Babygruppe findet eine ruhige Atmosphäre statt in der sich die Säuglinge geborgen fühlen und sich gut entwickeln können. Wir gehen auf die Bedürfnisse der Säuglinge individuell ein. Wir geben ihnen den Freiraum, um sich zu entfalten, geben ihnen Sicherheit und fördern sie in ihren Bedürfnissen.

3.2 Altersgemischte Gruppe

Auf den beiden altersgemischten Gruppen werden zwischen 14-17 Kinder in Alter von 1.5 bis 3 Jahren betreut. Zusätzlich können sich bis drei Säuglinge auf der Gruppe aufhalten. Für die Säuglinge wird eine altersgerechte Ecke geschaffen. Die anderen Räumlichkeiten werden auf die Bedürfnisse der Kleinkinder abgestimmt und das dazugehörige Spielmaterial angeboten. Auf den altersgemischten Gruppen schaffen wir eine Atmosphäre der Verlässlichkeit und Geborgenheit, so dass die Säuglinge und die Kleinkinder in der familienergänzenden Betreuung Urvertrauen erleben.

3.3 Vorkindergartengruppe

Auf der Vorkindergartengruppe werden bis zu 18 Kinder im Alter von 3-4 Jahren betreut. Das Betreuungspersonal der Vorkindergartengruppe fördert die Kinder altersentsprechend und bereitet sie auf ihren bevorstehenden Kindergarteneintritt vor. Mit den täglichen Angeboten werden die Kinder in ihrer Entwicklung abgeholt und der KiTa-Alltag spannender für dieses Alter gestaltet. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Chindsgi-Hortgruppe erhalten die Kinder Einblick in den Hort-Alltag.

4 Eingewöhnungszeit und Aufnahme

4.1 Eingewöhnungszeit in der KiTa

Die KiTa orientiert sich nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell¹. Die Eltern werden zu Beginn zu einem Aufnahmegespräch eingeladen und die ersten Schritte werden besprochen. Wir nehmen Rücksicht auf die Bedürfnisse der Eltern und Kinder und richten uns nach den machbaren Wünschen der Familien. Der Rhythmus wird, wenn möglich, individuell auf jedes Kind angepasst. Eine Eingewöhnung kann in speziellen Situationen verlängert werden.

Für einen guten Start in der KiTa sind die Eingewöhnungszeit sowie das Vertrauen eine wichtige Basis. Das Kind und die Eltern lernen die neue Umgebung und die Bezugspersonen kennen. Es ist ganz normal, dass ein Kind und die Eltern zu Beginn Ängste und Unsicherheiten haben. Es ist wichtig, diese ernst zu nehmen und ihnen mit Respekt zu begegnen.

Säuglinge

- Wir übernehmen in der Betreuung der Säuglinge, wenn immer möglich, die Gewohnheiten von zu Hause. Die Schlaf- und Essenszeiten werden individuell so weit wie möglich angepasst.
- Die Bewegungsentwicklung spielt eine grosse Rolle. Wir passen uns dem Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes an.
- Jede Handlung, welche mit dem Säugling durchgeführt wird, wird benannt.
- Wir achten auf die Körpersignale der Säuglinge.

¹ Siehe Internet: „Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung“

4.2 Übertritt

In der KiTa gibt es zwei bis drei Gruppenübergänge für die Kinder. Der erste Übergang ist von der Babygruppe in die altersgemischte Gruppe und der zweite (oder auch erste) Gruppenübergang findet nach ca. 1.5 Jahren in die Vorkindergartengruppe statt. Da die Vorkindergartengruppe eng mit der Chindsgi-Hortgruppe zusammen arbeitet, verläuft der letzte Übergang fließend.

Die Übergänge werden individuell nach dem Entwicklungsstand des Kindes durchgeführt. Der Wechsel von der Babygruppe auf die altersgemischte Gruppe erfolgt zwischen 18-24 Monaten. Der Übertritt in die Vorkindergartengruppe wird ein Jahr vor dem Kindergarteneintritt durchgeführt (Stichtag ist jeweils der 31. Juli).

Für uns ist es wichtig, die Übergänge reibungslos für die Kinder zu gestalten. Eine Bezugsperson begleitet das Kind während mehreren Tagen auf die neue Gruppe, so dass es dort die neuen Betreuungspersonen, die Kinder und deren Räumlichkeiten kennenlernen kann. Zu dem Zeitpunkt wo das Kind eine Bindung zu den neuen Bezugspersonen aufbauen konnte, bleibt es für einige Stunden alleine auf der neuen Gruppe. Dies wiederholt sich bis es sich vollständig auf der neuen Gruppe einleben konnte und der Übertritt abgeschlossen ist.

4.3 Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedürfnissen (Inklusion)

Die KiBe Bergdietikon steht für alle Kinder offen, unabhängig von deren kulturellen, religiösen oder finanziellen Hintergrund und unabhängig von ihrem physischen und psychischen Gesundheitszustand. Bei Kindern mit besonderen Betreuungsbedürfnissen entscheidet die KiTa-Leitung im Gespräch mit den Eltern und evtl. weiteren involvierten Stellen über die Aufnahme. Kriterium hierbei ist, ob die Betreuung in der KiTa den Bedürfnissen des Kindes und der Familie gerecht werden kann.

In unserer Erziehungsarbeit wird jedes Kind in seiner Eigenheit so akzeptiert, wie es ist. Darum werden bei uns auch Kinder mit einer Beeinträchtigung integriert, unterstützt und begleitet. Wir schauen situativ wie viele Kinder mit einer Beeinträchtigung wir in unseren Gruppen aufnehmen können (unter Berücksichtigung der genannten maximal Tagesplätze).

5 Pädagogische Leitlinien im Alltag

Die Kinder sollen sich zu starken, eigenen Persönlichkeiten entwickeln, um bestens auf ihr späteres Leben vorbereitet zu sein. Gefühle sind ein wichtiger Bestandteil jedes Menschen. Bei uns wird das Kind mit seinen verschiedenen Gefühlen akzeptiert, ernst genommen und darin unterstützt, damit umzugehen.

5.1 Gestaltung der Räume

- Die Entfaltung der kindlichen Phantasie und Kreativität ist für uns sehr wichtig, deshalb gestalten wir die Räumlichkeiten so, dass die Kinder dies ausleben können.
- Durch Geduld, Zuwendung, Vertrauen und Zeit ermöglichen wir dem Kind, sich entfalten zu können. Deshalb gestalten wir den Alltag abwechslungsreich und die Räume werden nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet.
- Die Räume werden nach Quik (Qualität in KiTas) und der Entwicklungstabelle nach Beller eingerichtet; somit werden alle Sinne angeregt und verschiedene Lern- und Spielerecken für das passende Alter angeboten.
- Auf den beiden altersgemischten Gruppen gibt es eine Säuglingsecke, in welche sich die BetreuerInnen mit den Säuglingen zurückziehen können.
- Uns ist es wichtig, dass die Kinder die Natur und ihre Umwelt entdecken und schätzen lernen.

5.2 Spielverhalten bei Säuglingen

- Das Funktionsspiel (auch sensomotorische Spiel genannt) ist bei Kindern von 0 bis 2 Jahren die erste Spielform. Zum Erforschen ihres Körpers führen Säuglinge lustvolle Bewegungen durch. Diese sind zu Beginn ungesteuert, später werden die Bewegungen jedoch gesteuert und bewusst wiederholt. Durch diese Wiederholungen werden die Fähigkeiten eingeübt. Später kommt das Hantieren mit Gegenständen hinzu. Die Säuglinge nehmen beispielsweise einen Beissring in die Hand und lassen ihn immer wieder auf den Boden fallen oder stecken ihn in den Mund. Ab diesem Zeitpunkt werden die Gegenstände „funktionell“ in das Spiel einbezogen. Wenn man die Säuglinge genau beobachtet können folgende Spielwiederholungen wie Werfen, Schütteln sowie Ein- und Ausräumen festgestellt werden.
- Die Säuglinge lernen durch das orale Erkunden, dass es verschiedene Oberflächenbeschaffenheiten, Grössen, Gewicht und Formen gibt.
- Durch die Bewegungsfreude der Säuglinge wird nach dem Drehen das Sitzen und dann das Robben und Krabbeln entdeckt. Besonders spannend wird auch das Klettern und sich an Gegenständen hochziehen für die Babys. Dies machen sie mit dem Ziel, um das Stehen zu erkunden und zu vereinfachen.

5.3 Essen

- Das Mittagessen wird von unserem qualifizierten Küchenpersonal kindergerecht zubereitet.
- Damit auch die Kinder einen besseren Bezug zu den Esswaren entwickeln, können sie sporadisch bei der Zvieri-Zubereitung mithelfen.
- Wir achten auf eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung.
- Die eigene Persönlichkeit jedes Kindes wird ernst genommen. Mit unserer Unterstützung und Begleitung ermöglichen wir dem Kind mitzubestimmen, was und wie viel es essen möchte. Es besteht kein Esszwang.
- Wir motivieren die Kinder, neue Nahrungsmittel zu probieren. Wir selber sind Vorbild.
- Die Kinder schöpfen sich ihre Portionen selber und giessen sich ihr Getränk selber ein. Die Betreuungspersonen dürfen die Kinder dabei unterstützen.
- Uns ist es wichtig, dass wir das Essen gemeinsam geniessen können. Wir nutzen diese Zeit, um in ruhiger Atmosphäre Gespräche mit den Kindern führen zu können.
- Wir fördern die Selbständigkeit in dem die Kinder beim Abräumen ihres Geschirrs mithelfen.
- Säuglinge erhalten ihre Mahlzeiten nach ihrem eigenen Rhythmus. Das Schoppenpulver bzw. die (abgepumpte) Milch wird von den Eltern mitgebracht. Der Gemüse- und Fruchtebrei wird frisch in der KiTa zubereitet.
- Solange ein Säugling nicht am Tisch isst, bieten wir selbstgemachten Gemüse- und Fruchtebrei an. Breizusatz organisiert die KiTa. Falls dieser Breizusatz nicht der geeignete ist, bringen die Eltern ihren gewünschten Breizusatz mit.
- Gegenüber Eltern mit verschiedenen Ernährungsansichten zeigen wir Respekt und Wertschätzung. Aus diesem Grund nehmen wir die verschiedenen Bedürfnisse auf und suchen gemeinsam nach einer Lösung.
- Allergien sowie religiöse Essgewohnheiten werden im Rahmen unserer Möglichkeiten berücksichtigt.

5.4 Schlafen

- Das Kind braucht seine Ruhephasen. Denn neben den diversen Aktivitäten wie Turnen, Austoben, Basteln, Singen, Spaziergänge etc. braucht jedes Kind eine Rückzugsmöglichkeit, um zur Ruhe zu kommen und wieder Energie zu tanken.
- Auf die einzelnen Wünsche des Kindes wird sorgsam eingegangen und seine Intimsphäre wird respektiert.
- Für die Säuglinge gibt es separate Schlafmöglichkeiten (Dondolo = Hängematte, Reisebetten, Matratzen, Körbchen).
- Aus diesem Grund hat jedes Kind die Möglichkeit am Mittag oder während des Tages auszuruhen und in der Mittagspause im Schlafzimmer auf der Matratze zu schlafen. Beim Mittagsschlaf dürfen die Kinder ihre privaten Kuscheltiere etc. dabeihaben.
- Die Mitarbeitenden überschreiten die Grenzen der noch tolerierbaren Nähe nicht und wahren die nötige Distanz zu den Kindern. Jeder Mitarbeiter kennt den Verhaltenskodex sexuelle Gewalt und hält diesen jederzeit ein.

5.5 Körperpflege

- Das Wickeln wird nur von KiTa-Personal durchgeführt. Das Schnupperpersonal darf die Kinder nicht wickeln oder auf die Toilette begleiten.
- Beim Wickeln nimmt sich die Betreuungsperson bewusst viel Zeit für das Kind, um die Beziehung zu stärken und eine schöne Atmosphäre zu schaffen
- Dabei wird mit dem Kind (sprachbegleitetes Handeln) gesprochen und auf die Zeichen, die das Kind gibt, reagiert und eingegangen.
- Beim Übergang zum Trocken-Werden begleiten wir die Kinder mit einem Ritual und fördern dabei ihre Selbständigkeit.
- Jedes Kind verfügt über eine eigene Wickelunterlage, Zahnbürste und einen Waschlappen, welche regelmässig ausgetauscht werden.

5.6 Hygiene

Wir achten darauf, dass die Kinder nach Spaziergängen, Toilettenbesuchen etc. die Hände waschen. Vor dem Mittagessen fordern wir die Kinder auf, sich nochmals die Hände zu waschen. Nach dem Mittagessen gehen wir mit den Kindern die Zähne putzen und reinigen ihnen das Gesicht.

Die Kinderbetreuung Bergdietikon hat ein separates Hygienekonzept und einen separaten Verhaltenskodex physische und psychische Gewalt, an die wir uns halten.

6 Verhalten und Erziehung

6.1 Regeln und Sozialverhalten

Regeln sind da, um uns orientieren zu können und geben dem Alltag eine klare Struktur. Ausnahmen darf es geben, diese werden aber als solche benannt. Regeln werden so mit den Kindern gemeinsam ausgehandelt und von Zeit zu Zeit reflektiert, aktualisiert und optimiert. Durch Grenzen und Regeln geben wir den Kindern einen klaren Rahmen in welchem sie sich sicher bewegen können.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Erziehungsphilosophie ist, dem Kind ein wertvolles Sozialverhalten zu vermitteln. Es soll verstehen, dass jeder Mensch eine eigene Persönlichkeit ist und mit Wertschätzung und Respekt behandelt werden möchte. Gefühlen wie Freude, Wut, Frust und Trauer wird jederzeit Beachtung geschenkt. Das Kind soll lernen, diese Gefühle in einem angemessenen Rahmen auszuleben, wobei der gewaltfreie Umgang im Vordergrund steht. Es soll „üben“ können, Konflikte anzusprechen und diese mit den Mitmenschen respektvoll zu lösen.

Auf den altersgemischten Gruppen dürfen die grösseren Kinder bei der täglichen Versorgung der Säuglinge helfen. Sie dürfen zum Beispiel ein Schoppen halten und dem Säugling geben, immer unter Aufsicht einer Fachperson. Die älteren Kinder lernen Rücksicht auf die jüngeren zunehmen.

6.2 Umgang mit Konflikten

Die Kinder sollen ihre Konflikte möglichst eigenständig untereinander lösen. Die Betreuungspersonen nehmen zunächst eine beobachtende Rolle ein und intervenieren erst, wenn ein Konflikt nicht selbständig gelöst werden kann oder ein Ungleichgewicht bezüglich der Durchsetzungskraft der einzelnen Kinder entsteht. Hierbei vermeiden wir es die Schuldfrage zu klären, sondern richten den Fokus auf den weiteren Umgang mit der Situation und versuchen gemeinsam mit den Kindern eine Lösung zu finden oder zeigen ihnen Alternativen auf. Der Unmut eines Kindes wird respektiert, so wie alle anderen Gefühlsäusserungen auch. Die Erwachsenen sind sich ihrer Vorbildfunktion jederzeit bewusst.

6.3 Erziehungsstil

Wir nehmen die Kinder ernst und geben ihnen Geborgenheit durch Zuwendung und Vertrauen. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kind und den Erwachsenen bemühen wir uns, gemeinsam Lösungen zu finden oder aber unsere Massnahmen verständlich zu begründen. Das Kind lernt, einen eigenen Willen zu haben und diesen zu äussern, aber auch sich helfen zu lassen sowie Regeln und Grenzen zu akzeptieren. Wir überprüfen immer wieder unsere Erziehungsmassnahmen und passen sie den Gegebenheiten an. Wir sagen wenn nötig „Nein“ zum Verhalten des Kindes und „Ja“ zur Person.

6.4 Ermutigung und Lob

Ermutigung basiert auf dem Vertrauen, dass das Kind den bestehenden Anforderungen gewachsen ist und dass es unabhängig von seinen Leistungen geliebt und anerkannt wird. Sie stärkt das Selbstvertrauen und die Selbstachtung des Kindes, sowie den Mut, Neues auszuprobieren. Das Kind braucht sich nicht dauernd mit anderen Kindern zu vergleichen, die Beziehungen werden gestärkt ohne abhängig zu machen. Ein Beispiel wäre folgende Aussage: „Ich freue mich darüber, dass du mir beim Tisch decken geholfen hast!“

Lob hingegen ist eine Bewertung und wird deshalb mit Vorsicht eingesetzt. Es impliziert, dass die Betreuerin weiss, was gut und schlecht ist und dass sie das Kind danach misst. Beispiele: „Du hast eine schöne Zeichnung gemacht!“, „Es freut mich, hast du deine Schuhe alleine angezogen“.

6.5 Persönlichkeitsentwicklung

In der KiBe akzeptieren wir jedes Kind als eigene Persönlichkeit mit einer eigenen Geschichte, individuellen Fähigkeiten und Begabungen. Es ist uns wichtig, den Entwicklungsstand aller Kinder zu kennen. So können wir individuell auf die speziellen Bedürfnisse und Interessen eingehen und diese gezielt fördern. Das Kind soll immer wieder Lernerfolge erleben können.

Wir unterstützen vom frühesten Alter an die Selbstständigkeit, wie einst Maria Montessori sagte: „Hilf es mir selbst zu tun“. Dies machen wir indem wir das Kind ermutigen, aktiv am Alltagsgeschehen teilzunehmen, zu experimentieren und auszuprobieren (z.B. Gesicht waschen, Tisch decken, aufräumen, Treppen steigen etc.). Wir helfen den Kindern, Erfahrungen positiv zu sehen, fördern ihre Stärken und ermutigen sie bei Schwierigkeiten. Wir unterstützen die Kinder in ihrer emotionalen, sozialen, intellektuellen und körperlichen Entwicklung.

6.6 Individuelle Förderung

Wir setzen uns zum Ziel, die Kinder einerseits in ihrer individuellen, kognitiven und emotionalen Entwicklung zu stärken, sie zu ermutigen und ihre Reifung zu eigenständigen Persönlichkeiten zu unterstützen, andererseits soziale Kompetenzen zu erwerben und zu fördern.

Das Kind lernt Regeln zu beachten und sich in ein System einzugliedern, seine persönlichen Bedürfnisse, sein Wille und seine Gefühle werden aber von den Betreuungspersonen immer wahrgenommen und respektiert.

6.7 Motorik

Säuglinge und Kleinkinder haben einen grossen natürlichen Bewegungsdrang. Er ist der Motor der kindlichen Entwicklung und führt zur Exploration des eigenen Körpers und dessen Funktionen, sowie die Ausprägung der Sinneswahrnehmung und des Gleichgewichts. In dieser Entwicklungsphase brauchen die Kinder Bewegungsfreiraum, Bewegungsanreize und eine stärkende und vertrauensvolle Erziehung.

Die Motorik wird in allen Aktivitäten berücksichtigt. Beispielsweise werden im Singkreis die Lieder mit Bewegung untermalt. Wir gehen täglich mit den Kindern an die frische Luft und ermöglichen ihnen ausgelassenes Herumtollen. Dies wird mit „Turnstunden“ in der Turnhalle, Spielen in den Aussenbereichen, Spaziergängen in der Umgebung und im Wald sowie Ausflügen auf nahegelegene Spielplätze gewährleistet.

Das Bewegungsbedürfnis der Kinder wird auch bei der Raumgestaltung Beachtung geschenkt.

6.8 Kreativität

Kreativität ist die Fähigkeit etwas zu erschaffen, das sowohl neu als auch nutzbringend ist. Jedes Kind ist auf seine eigene Art kreativ. Durch das freie Entscheiden der Kinder wird das Selbstbewusstsein und die Vorstellungskraft gestärkt. Die Kinder werden dabei durch die Betreuerinnen unterstützt und begleitet. Indem wir ihnen vielfältige Materialien und die nötige Zeit zu Verfügung stellen, können die Kinder sich auf das Experimentieren konzentrieren. Ein Malatelier ermöglicht zudem das Ausprobieren verschiedenster Maltechniken mit unterschiedlichsten Farben. Weitere Möglichkeiten für die Kreativitätsförderung ergeben sich z.B. beim Erzählen von Erlebnissen oder Hören von Geschichten. Dadurch wird die Kommunikation gestärkt und den respektvollen Umgang trainiert. Der Prozess des Erschaffens ist uns wichtig und steht im Vordergrund. Durch Rollen- und Theaterspiele wird die Eigenmotivation gestärkt und von uns unterstützt.

6.9 Sprachentwicklung

Um Gedanken, Informationen, Wünsche und Gefühle anderen mitzuteilen, ist die Sprache das wichtigste Kommunikationsmittel. Damit sich das Kind in die Kultur, in der es lebt, optimal integrieren kann, sollte es deren Sprache beherrschen. Deshalb reden wir, wenn immer möglich Schweizerdeutsch. Im Alltag lernt das Kind spielerisch sprechen. Darum flechten wir Lieder, Fingerverse, Wortspiele aber auch Bilderbücher, Geschichten und Rollenspiele immer wieder ins Tagesgeschehen ein. Im Singkreis zählen wir auf verschiedene Sprachen.

Wir lassen das Kind selber zu Wort kommen, hören ihm aufmerksam zu, beantworten Fragen altersgerecht und bemühen uns um eine deutliche, vorbildhafte Sprache. Wir nutzen die Gelegenheiten im Alltag, um miteinander ins Gespräch zu kommen - sei es beim Essen, Spielen, während der Körperpflege oder auf einem Spaziergang.

7 Aktivitäten und Rituale

Kompetenzentwicklung beginnt schon im frühesten Kindesalter. Wir schaffen dafür Raum, bieten verschiedene Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten an, stellen abwechslungsreiche Spielsachen und eine vielfältige Materialauswahl zur Verfügung. Bei uns steht das prozessorientierte Lernen im Vordergrund, nicht das produktorientierte – der Weg ist das Ziel.

7.1 Freies Spiel

Das freie Spiel ist die Hauptaktivität im Alltagsgeschehen. Die Kinder können ihren unterschiedlichen Interessen ungestört nachgehen. Sie lernen, indem sie sich selbst Aufgaben stellen, eigene Pläne entwickeln, Experimente durchführen und die Schwierigkeit der Spielhandlung den eigenen Fähigkeiten anpassen.

Die Erzieherinnen halten sich beobachtend im Hintergrund und helfen nur dort, wo dies nötig oder vom Kind gewünscht wird. Zum Spielaufbau gehören jedoch auch Inputs der Erzieherinnen. Beispielsweise, wenn die Kinder mit Decken eine Hütte machen, dann gibt die Erzieherin Wäscheklammern oder Seile dazu. Somit können die Kinder ihr Spiel vertiefen und ihre eigenen Ideen mit dem Input der Erzieherin verflechten.

Freies Spiel bedeutet, dass jedes auswählen kann, womit und wie lange es spielen möchte - das Interesse des Kindes ist entscheidend. Ein interessiertes Kind ist immer auch motiviert. Motivation ist die beste Voraussetzung zum Lernen. Im Freispiel werden wenige jedoch gezielte Regeln gesetzt. Die Kinder entscheiden über den Spielverlauf und Ortswahl, wie lange sie ein Spiel ausführen und mit wem sie spielen möchten.

Wir bieten immer wieder spezielle Angebote an, seien es Bastelarbeiten, neues Material zum Experimentieren, Themenecken, Rollenspiele, ein Malatelier und vieles mehr. Wir fördern selbstständiges Lernen, indem wir Spiele und Arbeiten für Kleingruppen bereitstellen und ab und zu eine kleine „Werkstatt“ organisieren. Wir unterstützen damit direkt die Entwicklung der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz.

7.2 Gruppensequenzen

Weitere wichtige Bestandteile innerhalb des Tagesgeschehens sind der Situation angepasste Sequenzen mit der ganzen Gruppe (oder evtl. aufgeteilt in Gruppen gleichen Alters). Für die Kinder ist es wichtig, in der Gruppe Neues zu erleben, Erfahrungen zu sammeln, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu üben und zu entwickeln. Einerseits braucht es Mut, sich in der Gruppe zu exponieren, andererseits spornt dies an, selber Neues auszuprobieren. Wir begleiten die Kinder einfühlsam und wir zwingen niemanden mitzumachen. Die Themen der Sequenzen werden nach den Interessen der Kinder geplant.

7.3 Waldtag in der KiTa

„Die Natur schenkt uns ein ideales variables Schulzimmer der Jahreszeiten, wie kein anderer Lehrmeister.“

Die Natur bietet Kindern in erster Linie Freiheit und einen Raum zum Spielen ohne Anleitung. Einen Raum für Entdeckungen, wo sie laut sein können, im Dreck spielen, balancieren und klettern lernen können. Einen Raum in dem die Kinder viele Möglichkeiten entdecken, wie sie sich mit sich selber und mit anderen spielerisch beschäftigen können. Ziel ist es, Kinder in den Kontakt mit der Natur zu bringen und die Beziehung zur natürlichen Basis zu stärken. In der Natur können sich die Kinder frei entfalten. Ihrer Phantasie und ihre Bewegung werden möglichst wenig Grenzen gesetzt. So wird die Entwicklung des Kindes auf eine besondere Weise stabilisiert und geprägt.

Der Waldtag wird ganzjährig auf der altersgemischten Gruppe sowie auf der Vorkindergartengruppe durchgeführt. Die Säuglinge werden circa ab einem Jahr auch an den Waldtagen teilnehmen. Bei Temperaturen unter -5C° und bei Sturmwarnungen werden keine Waldtage durchgeführt. Der Waldtag findet alle zwei Wochen und immer an einem anderen Tag statt. Zeitlich beginnt der Waldtag nach dem Morgenkreis und endet im Sommer/Herbst um 15:00 Uhr. Im Winter findet der Waldtag verkürzt statt, so dass wir zum Mittagessen wieder in der KiTa sind.

7.4 Turnen

Alternierend zum Waldtag gehen wir mit den Kindern in der neuen Turnhalle beim Bühnenraum turnen und/oder tanzen. Dieses Angebot wird auch gruppenübergreifend durchgeführt. In diesen Lektionen lernen die Kinder zu balancieren, hüpfen, springen, werfen etc. Es werden verschiedene Spiele durchgeführt und die Kinder in verschiedenen Motoriken gefördert.

7.5 Projektarbeit und Umsetzung im Alltag

In einzelnen KiTa-Gruppen können wir uns jedes Jahr mit einem neuem Thema, welches uns das ganze Jahr begleitet (beispielsweise „Weltreise“ oder „Die vier Jahreszeiten“), befassen. Und/oder es werden, z.B. auf der Vorkindergartengruppe, verschiedene Themen pro Monat oder über mehrere Monate vertieft. Projektarbeit heisst neugierig und offen sein, dies gilt für die Kinder wie auch für die sie begleitenden Erzieherinnen. Aufgrund von Erfahrungen und Beobachtungen erkennen wir die Interessen der Kinder und können so attraktive Projekte planen. Pro Woche werden 2-3 Aktivitäten zum aktuellen Jahresthema durchgeführt. Hierbei wird darauf geachtet, dass die Aktivitäten vielseitig und abwechslungsreich sind. Ebenso achten wir darauf, dass die verschiedenen Förderbereiche wie beispielsweise Motorik, Selbstbewusstsein, Sprachentwicklung, Explorationsverhalten, Sinneswahrnehmung, Forschen und Experimentieren, Konstruieren sowie Kreativität bei den Aktivitäten berücksichtigt werden. Wichtig ist uns auch, dass wir die verschiedenen Aktivitäten gemeinsam als Gruppe machen, um das Gemeinschaftsgefühl und die sozialen Beziehungen zu stärken. Kinder, die sich wohl fühlen in der Kindergruppe und ein positives Selbstwertgefühl haben, entwickeln sich leichter und profitieren mehr von Bildungsangeboten.

7.6 Rituale

Rituale sind sich wiederholende Handlungsabläufe, welche Übergänge markieren und unseren Tagesablauf strukturieren. In der KiTa setzen wir Rituale bewusst ein, sie sind ein fester Bestandteil der Erlebnisse. Sie vermitteln ein Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe, Geborgenheit und Orientierung im Alltag. Verschiedene Bräuche und Rituale aller Kulturen finden Platz in unserer Jahresplanung.

7.7 Integration der Säuglinge in den Alltag

Wir integrieren die Säuglinge im Alltag in verschiedene Aktivitäten. Wir beziehen sie in all unsere Rituale ein. Der Alltag wird individuell, wenn möglich dem Rhythmus der Säuglinge von Zuhause angepasst. Wir nehmen im Rahmen unserer Möglichkeiten Rücksicht auf Allergien und andere Anliegen der Familien, welche mit den Eltern am Eintrittsgespräch besprochen werden.

8 Normaler Tagesablauf

- Ab 06.45h Die Kinder werden in Empfang genommen. Sie dürfen mithelfen bei den Vorbereitungen (z.B. Kissen holen für den Morgenkreis) oder sie spielen frei.
- 07.15-08.00h Wir geniessen zusammen ein leckeres Frühstück.
- 08:50h Alle Kinder müssen in der KiTa sein. Damit wir dem gewohnten Tagesrhythmus nachgehen können.
- 09.00h Morgenritual: Gemeinsamer Kreis, wir singen Lieder, sagen Verse auf.
- 09.15h Kleines „Znüni“: verschiedene Früchte, trinken aus eigener Wasserflasche.
- 09.30-10.45h Verschiedene Aktivitäten: Garten, freies Spiel, Basteln, Bauen usw.
- Ab 10.15h Die kleineren Kinder werden gewickelt, die grösseren Kinder gehen aufs WC.
- 11.00h Ein kleiner Gemüseteller wird angeboten.
- 11.30h Wir essen gemeinsam das frisch zubereitete Mittagessen. Kleine Tee- und Wasserkrüge stehen auf dem Tisch.
- 12.15-14.00h Die Kinder putzen die Zähne. Anschliessend gehen alle zusammen ins Schlafzimmer. Die Kinder erhalten ihre Nuggis und Schlaftiere. Kinder, welche wach sind, machen eine ruhige Pause, dürfen sich kämmen und bei Bedarf eincremen und danach frei spielen.
- Ab 14.00h Kleinere Kinder werden gewickelt, die Grösseren gehen auf das WC. Wir machen den Nachmittags-Singkreis. Danach bieten wir verschiedene Aktivitäten an: Geschichten erzählen, turnen im Turnzimmer, malen usw.
- 15.30h Wir essen gemeinsam ein gesundes Zvieri. Teilweise dürfen die Kinder bei der Zvieri-Zubereitung mithelfen.
- Ab 16.00h Wickeln/WC, freies Spiel (kneten, basteln, Aufenthalt im Garten usw.).
- Der Tagesablauf der Säuglinge wird, wenn möglich, individuell von zuhause übernommen.

9 Zusammenarbeit mit den Eltern

In der Zusammenarbeit mit den Eltern legen wir grossen Wert darauf, dass wir Achtung und Respekt den verschiedenen Ansichten und Kulturen entgegenbringen. Deshalb soll unser Umgang mit den Eltern offen, transparent, respekt- und vertrauensvoll sein.

Ein regelmässiger Gesprächsaustausch zwischen den Eltern und der Erzieherin ist uns sehr wichtig. Damit sich das Kind geborgen und wohl fühlen kann, ist es für beide Parteien unerlässlich, die Eltern über das aktuelle Wohlbefinden des Kindes zu informieren. Dies geschieht bei der täglichen Tür- und Angelgesprächen sowie über unsere Kommunikationsapp kidesia.

Eltern werden auch über den Entwicklungsstand des Kindes informiert. Anhand des Portfolios und des Standortbestimmungsbogens führen wir in der KiTa einmal im Jahr ein Elterngespräch durch, in dem die Eltern einen Überblick der Entwicklung ihres Kindes erhalten.

Wir unterstützen die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit und wenden uns bei Problemen frühzeitig an die Eltern, um gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu besprechen.

Wir schaffen eine einladende Atmosphäre in der sich die Eltern von Anfang an Willkommen fühlen.

Um den Elternkontakt untereinander zu fördern, bieten wir diverse Elternanlässe an wie z.B. Sommerfest, Räbeliechtliumzug und führen Elternabende durch.

9.1 Austausch zwischen Eltern und KiBe

- Die Eltern und die Betreuenden sind verpflichtet, sich gegenseitig über besondere Vorkommnisse im Zusammenhang mit dem Kind zu informieren.
- Sowohl vom KiBe-Personal wie auch von den Eltern kann ein Gespräch angefordert werden. Die Eltern dürfen sich jederzeit in der KiTa telefonisch melden, um sich über die Befindlichkeit ihres Kindes zu informieren.
- Wird bei einem Kind in der KiTa ein Entwicklungsdefizit vermutet, orientiert die KiTa-Leitung die Eltern über die entsprechende Abklärungs- und Therapiemöglichkeiten. Ob eine Abklärung oder Therapie eingeleitet wird, entscheiden allein die Eltern des betroffenen Kindes. Lehnen die Eltern solche Massnahmen ab und ist die Entwicklung des Kindes ernsthaft gefährdet, weist die KiTa ihrerseits die Verantwortung für die weitere Betreuung des Kindes ab.
- Für alle Fragen und Problemstellungen im Zusammenhang mit der KiBe stehen die Betreuungspersonen, die KiTa-Leitung und auch die Geschäftsleitung zur Verfügung.
- Ausserdem besteht ein Elternbeirat, welcher die Anliegen von den Eltern vertritt/entgegennimmt und in regelmässigen Austausch mit dem KiBe-Leitungsteam steht.

9.2 Elternabend

Mindestens einmal pro Jahr findet ein Elternabend statt, an welchen alle Eltern / Erziehungsberechtigte eingeladen werden. An diesen Anlässen werden verschiedene Themen besprochen und es können Fragen gestellt werden. Den Eltern stehen die Leitungs- und Betreuungspersonen für Gespräche zur Verfügung.

10 Entwicklung und Sicherung der Qualität

Die Sicherung und vor allem die Entwicklung der Betreuungsqualität ist uns sehr wichtig. Um unsere pädagogischen Ziele zu erreichen, überprüfen, hinterfragen und diskutieren wir unsere Arbeit und initiieren Veränderungen zum Wohle der Kinder. Zudem ergreifen wir verschiedene Massnahmen, die im Folgenden beschrieben werden.

10.1 Aufsicht

In regelmässigen Abständen wird die KiBe Bergdietikon im Auftrag der Gemeinde Bergdietikon von einer externen Fachstelle überprüft. Diese überprüft u.a. die Konzepte der KiBe sowie die Umsetzung in der Praxis.

10.2 Aus- und Weiterbildung

Die KiBe Bergdietikon ist sich des Nutzens von Aus- und Weiterbildungen bewusst und unterstützt das Team entsprechend. Sie bietet dem Personal von KiTa und Hort die Möglichkeit zur Weiterbildung. In welcher Form diese stattfinden kann, ist in den KiBe-Anstellungsbedingungen festgehalten.

Das KiBe-Team bildet Praktikanten und Lernende im Bereich Fachfrau/-mann Betreuung Kind aus. Lernende werden durch Fachpersonen anhand unseres Ausbildungskonzept ausgebildet.

10.3 Erfahrungsaustausch

Durch einen regen Erfahrungsaustausch im Team stellen wir eine hohe Qualität der pädagogischen Betreuung der uns anvertrauten Kinder sicher. Dieser Erfahrungsaustausch kann spontan oder im Rahmen von Sitzungen stattfinden.

Ausserdem wird das Team - wann immer möglich - in Entscheidungsprozesse miteinbezogen.

10.4 Zusammenarbeit im Team

Voraussetzung für qualitativ hochwertige Arbeit in der KiTa und generell in der KiBe ist eine gute Teamarbeit sowie ein gutes Arbeitsklima.

KiBe Bergdietikon Pädagogisches Konzept

Deshalb sind wir bestrebt, dass jedes Teammitglied die Position finden kann, die seinen individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen am besten entspricht, um so vorhandene Ressourcen effektiv nutzen zu können.

Ein wichtiger Aspekt hierbei ist, sich genug Raum und Zeit für Gespräche (z.B. Teamsitzungen) zu nehmen.

Folgende Grundsätze sind richtungsweisend für das Team der KiBe Bergdietikon:

- Wir sind uns unserer Vorbildwirkung auf die Kinder bewusst und handeln entsprechend.
- Wir pflegen eine offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit, in der Unklarheiten angesprochen, gegenseitige Akzeptanz gelebt und Kompromisse gefunden werden.
- Wir bringen einander Achtung und Wertschätzung entgegen, wir hören einander zu und respektieren die Meinung des Anderen.
- Wir lösen Konflikte fair und konstruktiv.
- Jedes Teammitglied gliedert sich ins Team ein und leistet seinen Teil zur Teamarbeit.
- Jedes Teammitglied reflektiert sich, seine Rolle sowie seinen Erziehungsstil regelmäßig und hinterfragt seine Standpunkte. So leistet jedes Teammitglied seinen Beitrag zur Weiterentwicklung des Teams. Ein hohes Mass an Kritikfähigkeit ist dafür sehr wichtig.

Aus dem oben Geschriebenen ergibt sich, dass Achtung voreinander, Solidarität und gegenseitige Unterstützung Schlüsselworte in unserem Umgang miteinander sind.

Bergdietikon, im März 2023



Simone Kunz, pädagogische Fachperson
Verein Kinderbetreuung Bergdietikon

Entscheidungsebene: Vorstand	Datum: 2010
Thema: Konzepte	Revidiert: 20. November 2014
Kapitel: D	Revidiert: 30. Oktober 2018
	Revidiert: 31. März 2023